

# Der Fiskus und andere Verdächtige

**11. Juli 2010**

Wilhelm Soltau lässt sich von dem Taxi zur Talstraße bringen. Zu Fuß macht er sich auf den Weg zum <Baur au Lac>, in dem auch er sich ein gemietet hat. Er geht durch die Tiefgarage und fährt mit dem Aufzug gleich in die zweite Etage, in der sich sein Zimmer befindet. Als er den Lift verlässt überzeugt er sich davon, dass sich weder Gäste noch Hotelpersonal im Flur befindet. Eilig geht er zu seinem Zimmer, dass er am späten Abend des Vortages bezogen hat. Denn sofort nachdem er mit Richard Gruber telefonierte, hatte er sich auf den Weg nach Zürich gemacht.

Das >Baur au Lac< hat er gewählt, weil er dort Hasso von Falkenhains Aktivitäten am besten überwachen kann. Obwohl der auch schon zu der Zeit beim Nachrichtendienst arbeitete, als er selbst dort noch als aktiver Agent tätig war. Der Graf hatte damals keinen Kontakt zu den Agenten im Außeneinsatz. Somit ist das Risiko sehr gering, dass Wilhelm Soltau von dem Grafen erkannt wird.

Als Soltau in seinem Zimmer angekommen ist, öffnet er sein Notebook. Als der Bildschirm zum Leben erwacht, öffnet Soltau drei Fenster, in denen gleich Bilder des Hotels erscheinen. Er überprüft sofort die Aufzeichnungen der Funkkameras, die die beiden Eingänge und die Einfahrt zur Tiefgarage des Hotels überwachen. Das Anbringen der Kameras war keine Problem. Von seinem Zimmerfenster kann er den Haupteingang sehen, also bringt er hier eine Kamera an. Die Kamera, die den Nebeneingang des Hotels überwacht, installiert er an einem Fenster im Nottreppenhaus und für die Überwachung der Tiefgarageneinfahrt hat er die Kamera in einem Baum postiert.

Er sieht ein Taxi vor den Haupteingang stoppen, Richard Gruber steigt in Begleitung einer Frau aus und die Beiden betreten das Hotel durch den Haupteingang. Schon kurze Zeit später zeigt die Aufzeichnung der Kamera, an der Tiefgarage, dass der Aston Martin mit Gruber am Steuer auf die Straße in Richtung Innenstadt einbiegt. Soltau fährt die Aufzeichnung zurück und zoomt in das Bild hinein, bis er erkennen kann, dass sich die Frau auf dem Beifahrersitz des Aston Martin befindet.

Wilhelm Soltau holt sich aus der Minibar eine Flasche Wasser und vertieft sich wieder in die Aufzeichnungen. Er lässt sie mit zweifacher Geschwindigkeit über den Monitor flimmern. Immer wieder halten Taxen vor dem Haupteingang des Hotels. Dann sieht er sich selbst in seinem

Mietwagen am Haupteingang vorbei rollen. Es dauert nur noch ein paar Sekunden, bis die Aufzeichnung auf die normale Geschwindigkeit zurück geht. ein Zeichen dafür, dass die Kamera über dem Haupteingang live sendet. Wilhelm Soltau wechselt zu der Kamera, die den Nebeneingang überwacht. Er spult zurück und lässt die Aufzeichnung wieder mit doppelter Geschwindigkeit durchlaufen. Als auf dem Monitor ein Taxi erscheint, schaltet Soltau um auf die normale Abspielgeschwindigkeit. Aus dem Taxi steigt der Graf und verschwindet, nachdem er sich recht auffällig umgeschaut hat, im Hintereingang des Hotels. Soltau grinst. „Ich möchte nur wissen, welche Flasche ausgerechnet diesen Idioten für solch einen Außeneinsatz ausgesucht hat. Na dann wollen wir doch einmal sehen, wie er weiter vorgeht.“ Er hat diese Bemerkung vor sich hin gemurmelt.

Wilhelm Soltau öffnet im Notebook ein weiteres Fenster, in dem der Audiostream der Wanze in Hasso von Falkenhains Telefon läuft. Die Installation dieser und noch einer weiteren Wanze im Zimmer des Grafen hat Soltau heute zwischen vier und fünf Uhr früh vorgenommen. In dieser Zeit ist es in einem Hotel am ruhigsten. Die letzten Nachtschwärmer haben ihre Betten aufgesucht und die ersten Frühaufsteher sind noch nicht wach. Den elektronischen Zimmerschlüssel hat er, gleich bei seiner Ankunft im Hotel, einem Zimmermädchen entwendet. Soltau hatte die Wassergläser aus dem Schrank genommen und sie versteckt. Dann hatte er sich beschwert, dass diese Gläser fehlen würden und sofort erschien ein Zimmermädchen, das den Mangel sofort behob. Bei dieser Gelegenheit hat er die Schlüsselkarte des Zimmermädchens an sich gebracht. Als er wieder allein war, hat er eine Kopie der Karte angefertigt. Am Morgen hatte er dann die elektronische Originalschlüsselkarte des Zimmermädchens in einem unbeobachteten Moment auf die Theke am Empfang gelegt.

Wilhelm Soltau spult die Aufnahme zurück. Er stoppt die Aufzeichnung als er ein Geräusch hört. leichte Schritte gehen durch das Zimmer und dann ertönen die Geräusche, die entstehen, wenn ein Bett frisch bezogen und das Bad gereinigt wird. Eine Schranktür klappt und eine Tür fällt ins Schloss. Soltau ordnet die Geräusche dem Zimmermädchen zu. Er lässt die Aufnahme weiter laufen. Kurze Zeit später hört er erneut das schnappen des Türschlosses. Diesmal sind die Schritte schwerer, die durch das Zimmer gehen. Der Telefonhörer wird abgenommen. Sofort wechselt Soltau zur Aufzeichnung der Telefonwanze. Nach dem Ertönen des Freizeichens hört er eine Männerstimme „Hallo!“

„Hier von Falkenhain, ich benötige das Geld bis morgen früh.“

„Sie Idiot, keine Namen! Moment.“ Es rauscht leise in der Leitung. Dann wieder die fremde Stimme. „Der Bote wird in vier Stunden zur Geldübergabe bereit sein. Haben sie eine blaue Sporttasche?“

„Ja.“

„Dann gehen sie in genau vier Stunden an der Seepromenade in Richtung Stadt mit dieser Tasche spazieren. Auf einer der dort stehenden Bänke werden sie einen Mann mit einer blauen Sporttasche und einem Strohhut sitzen sehen. Die Tasche steht rechts neben den Füßen des Mannes. Sie setzen sich zu ihm. Er wird ihre Tasche nehmen und sich entfernen. Sprechen sie nicht mit ihm. Haben sie alles verstanden?“

„Ja.“ Das Rauschen in der Leitung zeigt, dass der Gesprächspartner des Grafen aufgelegt hat. Soltau vergleicht die Zeit, die im Stream mit gelaufen ist, mit seiner Uhr. Das Gespräch fand vor dreiundzwanzig Minuten statt. Eilig klappt er das Notebook zu und legt es in eine Schublade. Er verlässt sein Zimmer nachdem er sich davon überzeugt hat, dass sich niemand auf dem Flur befindet und fährt mit dem Lift in die Tiefgarage. So schnell wie möglich fährt er unter Einhaltung aller Verkehrsvorschriften zum Flughafen Kloten. Dort angekommen geht er auf die Aussichtsterrasse und beobachtet die startenden und landenden Flugzeuge. Er braucht nicht lange zu warten. Sofort erkennt er die Falcon 900EX des Nachrichtendienstes mit der Kennung D-AZEM. Er wartet noch bis die Maschine ihre Parkposition erreicht hat, dann eilt er in die Ankunftshalle. Er sieht, wie ein Mann mit einem Strohhut und einer blauen Sporttasche die Halle betritt. Nur kurz zeigt er seinen Pass. Sofort wird er von der Grenzkontrolle durchgelassen. „Schau an, schau an, der Herr Staatssekretär des Herrn Finanzminister höchst persönlich.“ Soltau grinst. Diese Angelegenheit entwickelt sich ganz nach seinem Geschmack, der daran beteiligte Personenkreis reicht bis in die höchsten Reihen der Regierung. Mit bester Laune folgt er dem Staatssekretär, der sofort in ein Taxi steigt. Soltau nimmt das nächste Taxi. Der Fahrer schaut ihn fragend an. „Folgen sie ihrem Kollegen dort.“ Soltau zeigt auf den Wagen der gerade los gefahren ist.